

„Hohes Maß an Leidenschaft“

Bei Initiativpreisträger Friedrich Wilhelm Brökelmann wurde Beruf zur Berufung

BREMEN ■ Das Lob fiel deutlich aus. „Eigenes Engagement und ein hohes Maß an Freude und Leidenschaft für das, was er tut, lässt seinen Beruf für ihn zu einer Berufung werden.“ Mit diesen zweifelsfrei absolut zutreffenden Worten hat Stephanie Bingener am Sonntagmorgen im Rathaus den mittlerweile neuen Initiativpreisträger des Initiativkreises Ense, den Unternehmer Friedrich Wilhelm Brökelmann, charakterisiert. Doch damit, so die Festrednerin, sei das Wesen des Geehrten nicht hinreichend genug beschrieben: Denn auch über den eigenen Betrieb hinaus unterstütze er Menschen, die sich engagieren und ihr Handeln in den Dienst anderer stellen, so die Chefin der Conrad-von-Ense-Schule weiter, die als Preisträgerin des Vorjahres traditionell die Laudatio auf den

Nachfolger halten durfte. Und als Beispiel nannte sie den „Enser Warenkorb“, der sich nicht zuletzt aufgrund des finanziellen Engagements von Friedrich Wilhelm Brökelmann ein eigenes Fahrzeug anschaffen konnte, was nicht unwesentlich zu einem Erfolg der caritativen Einrichtung beigetragen habe.

Wertschätzung der Mitarbeiter ist groß

Doch stand im Rahmen der Preisverleihung natürlich der Erfolg des Unternehmers Friedrich Wilhelm Brökelmann im Mittelpunkt, der seit mittlerweile 28 Jahren „überaus erfolgreich den Familienbetrieb in Ense“ leite, so Stephanie Bingener weiter. So habe das Unternehmen etwa im vergangenen Jahr mit einem Umsatz von 84

Millionen Euro gearbeitet, wobei Friedrich Wilhelm Brökelmann stets Wert darauf lege, „an seinen Leuten nah dran zu sein“. Ein Besuch in den Produktionsstätten sei für ihn eine Selbstverständlichkeit. Folglich laute sein Credo, die Mitarbeiter mitzunehmen „bei der Weiterentwicklung des Betriebes und ihnen für ihre gute Arbeit gute Grundlagen“ zu bieten. Deshalb seien entsprechende Arbeitsbedingungen für seine mittlerweile 280 Mitarbeiter für Friedrich Wilhelm Brökelmann wichtig. Logische Konsequenz, so Stephanie Bingener: „Die Wertschätzung seiner Mitarbeiter“ sei Friedrich Wilhelm Brökelmann gewiss, der sich aber auch um die Gestaltung des Betriebsgeländes kümmere und für entsprechende Bepflanzungen Sorge sowie stets Kreativität fördere.

Doch stehe der Name Friedrich Wilhelm Brökelmann für noch viel mehr: etwa für eine „gute Ausbildung“, die Teil der Firmenphilosophie sei. Mit der Conrad-von-Ense-Schule verbinde das Unternehmen ein Kooperationsvertrag. „Die Zusammenarbeit empfinden wir als hochprofessionell und fördernd“, konnte die Schulleiterin aus eigenem Erleben verkünden.

Dass trotz der „Treue des Unternehmers zum Standort Ense und zum Produktionsstandort Deutschland“ der Lebensweg von Friedrich Wilhelm Brökelmann, der in der Region geboren und aufgewachsen ist, „nicht so gradlinig verlief, wie es von haus aus hätte sein können“ – auch das vergaß Stephanie Bingener in ihrer Lobrede nicht. So habe der Geehrte auf eigenen Füßen stehen, das Leben herausfordern wollen. Deshalb habe er viele Jahre in Berlin verbracht, „bedeutsame Jahre seines Lebens“, wie er selber heute erkläre. Hautnah habe er die 1968-Unruhen miterleben können und seine persönliche Lebenssituation mit der Protestbewegung abgeglichen.

Anfänge auf einem Acker

Beruflich aber habe sich in der Zeit danach alles um Automobile gedreht. Auch privat möge er alles, was rolle. In seiner Freizeit sei Friedrich Wilhelm Brökelmann auf zwei oder acht Rädern unterwegs und möge sportlich wie beruflich die Herausforderung. „Dass unser Preisträger Inline-Skate-Marathon läuft, wissen sicher nur wenige“, verriet Stephanie Bingener zu guter Letzt auch noch ein „Geheimnis“ über Friedrich Wilhelm Brökelmann.

In seiner Dankesrede erinnerte Friedrich Wilhelm Brökelmann an die Anfänge der Firma 1962, als das heutige Betriebsgelände noch Ackerland war. Erst der Grundstücksverkauf durch einen Landwirt habe den Startschuss für das Unternehmen in Ense und den heutigen Industriepark gegeben. ■ det



Vom „Geben und Nehmen“ sprach Friedrich Wilhelm Brökelmann bei der Verleihung des Initiativpreises am Sonntag im Rathaus. Und so schenkte er nach seiner Auszeichnung durch Initiativkreis-Chef Wolfgang Goretzki (Bild links) sowohl Bürgermeister Hubert Wegener als auch Wolfgang Goretzki ein von ihm entworfenes Kreativ-Profil in Form eines Regenbogens (Bild rechts). Es wird im Zimmer des Verwaltungschefs einen besonderen Platz finden. ■ Fotos: Stute



Vor Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft fand der mittlerweile 13. Neujahrsempfang des Initiativkreises statt. ■ Foto: Stute